

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=4FVZu-yWxYQ&t=21s>
Pastor Colin Smith

Leben vor Jesus Christus – Teil 1

Römerbrief Kapitel 7, Verse 1-7

1 Oder wisst ihr nicht, meine Brüder – ich rede ja doch zu gesetzeskundigen Leuten –, dass das Gesetz für (über) den Menschen nur, solange er lebt, bindende Gewalt hat? 2 So ist z.B. eine verheiratete Frau gesetzlich an ihren Mann so lange gebunden, als er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie frei von dem Gesetz, das sie an den Mann bindet. 3 Demnach wird sie zwar, solange ihr Mann lebt, allgemein als Ehebrecherin gelten, wenn sie sich einem anderen Manne zu Eigen gibt; stirbt aber ihr Mann, so ist sie frei vom Gesetz und keine Ehebrecherin, wenn sie sich einem anderen Mann zu Eigen gibt. 4 Mithin seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz gegenüber getötet worden, und zwar durch (das Getötetwerden) des Leibes Christi, um hinfort einem Anderen, nämlich Dem, Der von den Toten auferweckt worden ist, als Eigentum anzugehören, damit wir nunmehr für Gott Frucht brächten (bringen). 5 Denn solange wir im Fleische waren, wirkten sich die durch das Gesetz erregten sündhaften Leidenschaften in unseren Gliedern in der Weise aus, dass wir für den Tod Frucht brachten. 6 Jetzt aber sind wir vom Gesetz losgekommen, da wir dem, was uns in Banden hielt, gestorben sind, so dass wir nunmehr unseren Dienst im neuen Wesen des Geistes und nicht mehr im alten Wesen des Buchstabens (des Gesetzes) leisten. 5 Denn solange wir im Fleische waren, wirkten sich die durch das Gesetz erregten sündhaften Leidenschaften in unseren Gliedern in der Weise aus, dass wir für den Tod Frucht brachten. 6 Jetzt aber sind wir vom Gesetz losgekommen, da wir dem, was uns in Banden hielt, gestorben sind, so dass wir nunmehr unseren Dienst im neuen Wesen des Geistes und nicht mehr im alten Wesen des Buchstabens (des Gesetzes) leisten. 7 Was folgt nun daraus? Ist das Gesetz (selbst) Sünde (etwas Sündhaftes)? Nimmermehr! Aber ich hätte die Sünde nicht kennen gelernt außer durch das Gesetz; denn ich hätte auch von der bösen Lust nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte (2.Mose 20,17): »Lass dich nicht gelüsten!«

„Ist das Gesetz selbst Sünde?“ - Diese Frage stellt sich natürlich nachdem, was wir in der letzten Teilen 15 und 16 gesagt und in **Röm 7:1-6** gelesen haben. Da könntest Du jetzt sagen: „Wenn es eine miserable Ehe ist, an 'Nomos' (das Gesetz) gebunden zu sein, und wenn man von dem Gesetz geschlagen wird, dann klingt das für mich so, als ob das Gesetz schlecht wäre.“ Das würde jede denkende Person sagen, nachdem sie die **Verse 1-6** gelesen hat.

Es gibt ein Muster in den Paulus-Briefen, das sich ganz besonders im **Römerbrief** zeigt. Dabei stellt er jeweils einen Fall vor, und dann beantwortet der Apostel dazu Fragen. Du hast erst dann verstanden, was Paulus sagt, wenn Du die Fragen, die er zu einem Thema stellt, selbst richtig beantworten kannst.

Und hier stellt er die Frage, ob das Gesetz Sünde ist. Die Antwort darauf muss selbstverständlich lauten: Niemals! Aber was ist dann die angemessene christliche Sichtweise über das göttliche Gesetz? Paulus schreibt dazu in:

Römerbrief Kapitel 7, Vers 12

Demnach ist das Gesetz (an sich) heilig und ebenso das Gebot heilig, gerecht und gut.

Die 10 Gebote wurden uns von Gott Selbst gegeben. Sie spiegeln Sein Wesen wider. Sie zeigen uns einen Lebensweg auf, der heilig, gerecht und gut ist. Als Er das Gesetz gab, hat Er Seinem Volk ein gutes Geschenk gemacht.

Stell Dir nur mal vor, was für eine wunderbare Welt es wäre, wenn jeder sich an das göttliche Gesetz halten würde! Was für eine herrliche Stadt wäre zum Beispiel Chicago, wenn jeder das Gebot „Du sollst nicht töten“ beachten würde! Wie schön wäre es, in dieser Stadt Geschäfte zu machen, wobei jeder die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit sagt!

Das göttliche Gesetz ist gut

Paulus zeigt das in zweierlei Hinsicht auf.

1.

Das göttliche Gesetz ist gut, weil es die Sünde offenbart. Denn der Apostel schreibt: **„Aber ich hätte die Sünde nicht kennen gelernt außer durch das Gesetz.“**

Ich denke, die Frage, die mir am häufigsten bei Gesprächen darüber gestellt wurde, wie es mir damit ging, von Großbritannien nach Amerika überzusiedeln, war: „Wie sind Sie mit dem Fahren auf der rechten Seite der Straße zurecht gekommen?“ Darauf habe ich stets geantwortet: „Ich bin froh, dass mir jemand das von dem Rechtsverkehr in Amerika gesagt hat.“ Es ist nur dann gut, auf der Straße rechts oder links zu fahren, solange man weiß, dass man die richtige Seite benutzt.

Wenn Du in Großbritannien mit dem Auto unterwegs bist, bist Du über jedes Verkehrsschild froh, dass Dir aufzeigt, was von Dir gefordert wird! Ich bin sehr dankbar für die Verkehrsregeln in Illinois. Wenn keiner Dir sagt, was Du tun sollst,

wenn Du auf der Straße fährst, kannst Du in Schwierigkeiten kommen.

Ich bin auch dankbar dafür, dass das Gesetz Gottes auf Steintafeln geschrieben und dass es unveränderlich ist. Wenn Du mit dem Auto unterwegs bist, willst Du folgende Verkehrszeichen nicht sehen: „Montags Linksverkehr“ und „Dienstags Rechtsverkehr“.

Gott sei Dank ändert sich Sein Gesetz nie. Und Er sagt uns, wie es ist. Das Gesetz ist gut, weil es uns aufzeigt, wie ein rechtschaffenes Leben aussieht. Niemand will durchs Leben gehen und denken, dass er alles richtig gemacht hat, um dann am letzten Tag, an welchem er vor Gott steht, herauszufinden, dass er vollkommen falsch lag.

2.

Das göttliche Gesetz ist gut, weil es Leben verheißt. Der Apostel Paulus schreibt dazu:

Römerbrief Kapitel 7, Verse 9-10

9 Ich lebte einst ohne das Gesetz; als dann aber das Gebot (des Gesetzes) kam, lebte die Sünde (in mir) auf, 10 für mich aber kam der Tod; und so erwies sich dasselbe Gebot, das doch zum Leben verhelfen soll, für mich als todbringend.

Als ein Gesetzeslehrer auf Jesus Christus zukam, um Ihn zu fragen, was er tun müsste, um ewiges Leben zu erben, stellte der HERR ihm die Gegenfrage nach den Geboten. Der Mann zählte sie Jesus Christus auf.

Lukas Kapitel 10, Vers 28

Jesus sagte zu ihm: »Du hast richtig geantwortet; tu das, so wirst du leben!«

Das bedeutet, dass die Fülle des Lebens vor all denen liegt, die gemäß den 10 Geboten Gottes leben.

Das Gesetz ist gut. Es offenbart die Sünde und verheißt ewiges Leben. Es sagt uns, was Gott von uns fordert. Und es ist mit einer wunderbaren Verheißung für all jene verbunden, die sich daran halten.

David Martyn_Lloyd-Jones schrieb zu diesem Kapitel:

„Das göttliche Gesetz ist nicht das Problem – es ist die Sünde! Zweifellos ist das Gesetz Gottes die tiefgründigste Analyse über die Sünde, ihre Wege und ihre Folgen, die man in der gesamten Bibel finden kann.“

Was ist Sünde?

Wenn Du ein Straßeninterview durchführen und die Passanten fragen würdest, was Sünde ist, wäre eine der Antworten, dass Sünde etwas Schlechtes ist, wie zum Beispiel lügen und stehlen. Aber Sünde ist mehr, als böse Dinge zu tun. Wenn Du denkst, dass Sünde lediglich im Zusammenhang mit Aktionen steht, dann hast Du ihr Wesen nicht verstanden. Sünde ist eine Kraft oder ein Impuls, der sich in unserem menschlichen Geist befindet, der ja untrennbar mit der Seele verbunden ist.

Das ist die große Wahrheit, die damals von den Pharisäern verkannt und heute von vielen Menschen in der Kirche übersehen wird. Die Pharisäer riefen die Juden zu einem moralischen Leben auf. Sie waren sehr darauf bedacht, dass Sünde vermieden wird. Das Problem war nur, dass ihre Definition von Sünde allein auf böse Taten beschränkt war.

Jesus Christus hat eine Geschichte von einem Pharisäer erzählt, der in den Tempel ging, um zu beten. Er konnte ehrlich zu Gott sagen:

Lukas Kapitel 18, Verse 10-14

10 »Zwei Männer gingen in den Tempel hinauf, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer trat hin und betete bei sich (mit Bezug auf sich) so: ›O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die anderen Menschen, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie der Zöllner dort. 12 Ich faste zwei Mal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe.‹ 13 Der Zöllner dagegen stand von ferne und mochte nicht einmal die Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und sagte: ›Gott, sei mir Sünder gnädig!‹ 14 ICH sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, ganz anders, als es bei jenem der Fall war! Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.« (Lk 14,11; Mt 23,12)

Der junge Gesetzeslehrer arbeitete mit derselben Definition von Sünde, nämlich der, dass sie einfach nur im Zusammenhang mit Handlungen betrachtet werden könnte.

Lukas Kapitel 10, Verse 25-27

25 Da trat ein Gesetzeslehrer auf, um ihn zu versuchen, und fragte: »Meister, was muss ich TUN, um ewiges Leben zu ererben?« 26 Jesus erwiderte ihm: »Was steht im Gesetz geschrieben? Wie lauten da die Worte?« 27 Er gab zur Antwort: »Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit aller deiner Kraft und mit deinem ganzen Denken« (5.Mose 6,5) und »deinen Nächsten wie dich selbst« (3.Mose 19,18). 28 Jesus sagte zu ihm: »Du hast richtig geantwortet; tu das, so wirst du leben!«

Markus Kapitel 10, Vers 20

Jener erwiderte ihm: »Meister, dies alles habe ich von meiner Jugend an gehalten.«

Im Grunde sagte der Gesetzeslehrer: „Ich habe mich dazu entschlossen, ein gutes, moralisches Leben zu führen“, genauso wie der Pharisäer im Tempel.

Als der Apostel Paulus nach seiner Bekehrung auf sein früheres Leben zurückblickte, sah er dasselbe Muster. Dazu schrieb er in:

Philipperbrief Kapitel 3, Vers 4b-9

Wenn irgendein Anderer sein Vertrauen auf das Fleisch setzen zu dürfen glaubt, so kann ich es erst recht: 5 Ich bin am achten Tage beschnitten worden, bin aus dem Volk Israel gebürtig, aus dem Stamme Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach meiner Stellung zum Gesetz ein Pharisäer, 6 in Hinsicht auf den Eifer ein Verfolger der Gemeinde, in Hinsicht auf die Gerechtigkeit, die im Gesetz verlangt wird, untadelig erfunden. 7 Doch das, was ich (früher) für Gewinn (Vorzüge) hielt, das habe ich um Christi willen für Verlust (Schaden) zu achten gelernt; 8 ja, ich achte sogar unbedingt alles für Schaden gegenüber der unendlich wertvolleren Erkenntnis Christi Jesu, meines HERRN, um Dessen willen ich das alles preisgegeben habe und es geradezu für Kehrlicht (Unrat, Tand) halte, damit ich nur Christus gewinne 9 und in Ihm als ein solcher erfunden werde, der nicht seine eigene Gerechtigkeit besitzt, die aus dem Gesetz gewonnen wird, sondern die Gerechtigkeit, die durch den Glauben an Christus vermittelt wird, die Gerechtigkeit aus Gott (von Gott verliehen) aufgrund des Glaubens.

Mit anderen Worten fragt Paulus hier: „War ich eine Person, die gelogen, betrogen oder gestohlen hat? Die Antwort lautet: Nein. Ich lebte ein moralisches Leben.“

Die eine Aussage von ihm ist sehr bedeutsam: „**Doch das, was ich (früher) (als Saul) für Gewinn (Vorzüge) hielt, das habe ich um Christi willen für Verlust (Schaden) zu achten gelernt**“. Seine Bemühung, eine moralische Person zu sein, hielt ihn damals davon ab zu erkennen, dass er Jesus Christus brauchte. Seine Moral hatte ihn in dieser Hinsicht total verblendet!

Das ist wirklich sehr wichtig, weil der Großteil der Christen sich voll und ganz darauf fokussiert, ein moralisches Leben zu führen, und so erziehen sie auch ihre Kinder. Für einen moralischen Menschen ist es schwer zu erkennen, dass er ein Sünder ist. Dann braucht es ein Gnadenwunder, damit diese Person einsieht, wie sehr sie Jesus Christus nötig hat. Falls das bei Dir auch der Fall ist, bete ich dafür, dass dieses Wunder sich auch HEUTE NOCH in Deinem Leben ereignet.

Dazu ist es notwendig, dass Du Deinen menschlichen Geist auf die Wahrheit aus **Römerbrief Kapitel 7** einstellst, nämlich, dass Sünde mehr ist als schlechte Taten. Das war auch eine wichtige Erfahrung für Paulus, denn er schreibt in:

Römerbrief Kapitel 7, Vers 7

Was folgt nun daraus? Ist das Gesetz (selbst) Sünde (etwas Sündhaftes)?

Nimmermehr! Aber ich hätte die Sünde nicht kennen gelernt außer durch das Gesetz; denn ich hätte auch von der bösen Lust nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: »Lass dich nicht gelüsten!«

Was mich bei den 10 Geboten stutzig gemacht hat, war die Phrase „**Du sollst nicht begehren ...**“ im 10. Gebot:

2.Mose Kapitel 20, Vers 17

„DU SOLLST NICHT BEGEHREN deines Nächsten Haus! **DU SOLLST NICHT BEGEHREN** deines Nächsten Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind, noch seinen Esel, noch irgendetwas, was deinem Nächsten gehört.“

Diese Phrase hat meine ganze Sichtweise über mich selbst total verändert, denn ich hatte mir immer gesagt: „Ich bin eine moralische Person.“ Wozu sollte da dieses Gebot dienen? Weil das 10. Gebot NICHT von Handlungen spricht, sondern von Wünschen! Lust ist ein Verlangen, und Begehren ist ein Wunsch.

Das 10. Gebot greift der Lehre von Jesus Christus vor. Alle Gebote laufen letztendlich auf Ihn hinaus. Im Hinblick auf das 6. Gebot „**Du sollst nicht töten**“ führte Jesus Christus es zurück auf die Wurzel, Wut auf seinen Bruder zu haben (in seinem Herzen zu hegen).

Das 7. Gebot „**Du sollst nicht ehebrechen**“ führt Jesus Christus auf die Wurzel „der Lust in Deinem Herzen“ zurück. Das bedeutet, dass Gott nicht nur auf die Aktionen schaut, sondern auf das Herz – sprich den menschlichen Geist, der untrennbar mit der Seele verbunden ist.

Auch Paulus hatte das 10. Gebot zur Besinnung gebracht, weil es ihm aufzeigte, dass er eine völlig falsche Definition von Sünde hatte. Und er sagte sich: „Ich hatte die Sünde auf bestimmte Aktionen begrenzt, die ich nicht getan habe. Ich hatte da meine moralische Checkliste und dachte, dass ich alles richtig machen würde. Ich hatte niemanden getötet, hatte niemanden bestohlen und hatte niemals eine Bank ausgeraubt. Doch das 10. Gebot zeigt auf, dass es dabei um Impulse geht. Von daher kann ich mich nicht länger als die moralische Person sehen, für die ich mich gehalten habe.“

Sünde ist eine Kraft, ein Impuls, der den Menschen dazu treibt, was Gott verbietet. Und diese Kraft ist von Natur aus in jedem von uns vorhanden. Und vor dieser müssen wir erlöst werden.

Deshalb sage ich, dass **Römerbrief Kapitel 7** eine der wichtigsten Passagen in der Bibel ist. Sofern Du eine eingeschränkte Definition von der Sünde hast, wirst Du wahrscheinlich nicht zu Jesus Christus kommen. Dann geht es Dir genauso wie den Pharisäern, die auch dachten, dass sie Jesus Christus nicht bräuchten. Aber wenn Du erkennst, dass Sünde auch ein Impuls ist, der vom menschlichen Geist ausgelöst wird, dann beginnst Du anzusehen, weshalb Du einen Erlöser brauchst.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)